

BILD 13.4.95

# 8. Mai: Feiern bei gebrochenem Herzen

Der Streit um den Charakter des 8. Mai dokumentiert in seinem Willen zum Moralisieren einen Wesenszug unseres Volkes, der leider nicht immer gut ist.

Zwar ist Einseitigkeit den Menschen in ihrer Beschränktheit überall auf der Welt auferlegt, und die Deutschen machen davon keine Ausnahme. Unangenehm wird es, wenn Selbstlosigkeit und Edelmut nur den Deckmantel für Selbsthaß und Abneigung gegenüber dem eigenen Land abgeben.

Das edle Reden – 50 Jahre nach Kriegsende – von der Trauerarbeit steht in Widerspruch zum wütenden Aufbrausen gegen jede noch so zaghafte Erinnerung an Leiden des eigenen Volkes. Tod, Schändung und ethnische Säuberung hatten im Mai 1945 15 Millionen Deutsche noch vor

sich, von denen 3 Millionen aus allen Altersgruppen in den Monaten nach dem 8. Mai auf fürchterliche Weise ums Leben gekommen sind.

Gilt für dieses Gedächtnis nicht auch, daß das Geheimnis der Versöhnung Erinnerung

heißt. Der 8. Mai, ein Datum zum Nachdenken, zum Gedenken, ein nationaler Buß- und Betttag, auch und gerade wegen der nationalen Schande der Vernichtung der deutschen und europäischen Juden.

War der Vorschlag wirklich so falsch, für den 8. Mai in Deutschland eine Minute nationaler Stille zu empfehlen, wo für eine noch so kurze Zeit der öffentliche Betrieb, der Straßenverkehr, Radio und Fernsehen innehalten sollten, um jeden in der wiedervereinigten Nation zu eines Gedankens Länge über das Schicksal

seines Deutschlands einzuladen.

Vor über 2400 Jahren, im Morgenschein der europäischen Geschichte, wurde in Athen ein Theaterstück uraufgeführt: Die Antigone des Sophokles. Das Drama einer Königstochter, die zum Tode verurteilt wurde, weil sie trotz ausdrücklichen Verbots ihren gefallenen Bruder, der in der offiziellen Sprachregelung ein Kriegsverbrecher war, bestattet und betrauert hatte. „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da.“ Auch wenn diese Geschichte nur ein alter Mythos ist: Sie zeigt uns, daß man nicht den jeweiligen Zeitgeist zum alleinigen Maßstab sittlichen Verhaltens machen darf. Auch nicht am 8. Mai.

33% der Deutschen haben das Kriegsende am 8. Mai als Befreiung empfunden.

26% empfanden das Datum als Niederlage.

41% als Tag der Befreiung und der Niederlage.

(Quelle: ZDF-Umfrage am 9. April 1995.)

## Gast-Beitrag



Von Dr.  
PETER  
GAUWEILER